

# Wenn der Pelikan bellt

Wolfram Lotz hat ein Proteststück geschrieben, in dem Politik keine Rolle spielt. Er probt den Widerstand gegen die Wirklichkeit.

**E**r geht aufs Ganze. Wenn Wolfram Lotz, 29, schreibt, so hat er es in dem Manifest „Das Unmögliche Theater“ formuliert, schreibt er nicht die Welt ab. Wenn er schreibt, propagiert er die Fiktion: „Dass die Bäume blühen im Winter, dass die Straße nicht aufhört, wo das Feld beginnt, die Bombe implodiert, der Pelikan bellt, unsere Spucke nach oben fliegt, wir wandern können durch die Zeit, querfeldein, wie durch den Raum.“ Wenn er schreibt, schreibt er gegen die Wirklichkeit an und gegen das Theater sowieso. Er fordert sie heraus. In seinem Debütstück „Der große Marsch“, prämiert mit dem Kleist-Förderpreis sowie dem Werkauftrag und dem Publikumspreis des Berliner Theatertreffens, lässt er den Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann auftreten, den Arbeitgeberpräsidenten Dieter Hundt und den Anarchisten Michail Bakunin – und verlangt in den Regieanweisungen, dass sie nicht von Schauspielern ersetzt werden, sondern leibhaftig erscheinen. Na herzlichen Glückwunsch, Christoph Diem! Der Regisseur muss sich für die Uraufführung in Recklinghausen ganz schön was einfallen lassen. Zu tun bekommt er es mit einer irrwitzigen Theatersatire, mit einem Proteststück, das völlig anders ist als das, was sich die Theater so vorstellen, wenn sie mal wieder ein Proteststück bei einem Jungautor bestellen. Lotz protestiert nicht gegen den Kapitalismus, den Klimawandel, die Atomkraft. Er protestiert gegen den Tod, ebenso albern wie pathetisch-ernst. Kleiner macht er's nicht, „das kann das Feuilleton besser“.

## Der große Marsch.

Uraufführung  
20.5. Ruhrfestspiele Recklinghausen, Tel. 02361/921 80.

TOBIAS BECKER

**Autor Lotz:**  
Irrwitzige Theatersatire

## Premieren im Mai

### BERLIN

**Rocco und seine Brüder.** Premiere am 5.5. im Gorki Theater. Auch am 9. und 27.5., Tel. 030/20 22 11 15.

Regiebegabung Antú Romero Nunes nimmt sich Luchino Viscontis Film vor.

**Die Macht der Finsternis.** Premiere am 21.5. in der Schaubühne. Auch am 22., 23. und 24.5., Tel. 030/89 00 23.

Michael Thalheimer geht fremd und inszeniert Tolstois düsteres Stück nicht am Deutschen Theater.

### BOCHUM

**Haus am See.** Uraufführung am 6.5. in den Kammerspielen. Auch am 11., 18. und 28.5., Tel. 0234/33 33 55 55.

Ist in diesem Fall kein Song von Peter Fox, sondern ein neues Stück von Reto

Finger: Ein Mann kauft ein Haus und will ein neues Leben beginnen, aber nicht alle gönnen ihm das. Anselm Weber inszeniert die Komödie.

### KÖLN

**Mamma Mafia.** Uraufführung am 5.5. im Schauspielhaus. Auch am 8., 11., 12., 14., 15. und 17.5., Tel. 0221/22 12 84 00.

Antonio Latella setzt sich mit der Mafia auseinander.

### LEIPZIG

**Sirk the East – Der Traum von Hollywood.** Uraufführung am 20.5. im Centraltheater. Auch am 25.5., Tel. 0341/126 81 68. Clemens Meyer und Sascha Hawemann (der auch inszeniert) reisen, der Biografie des Leipziger Regisseurs Detlef Sierck folgend, der nach seiner Emigration 1937 als Douglas Sirk in Hollywood zur Legende wurde, von Ost nach West.

### MÜNCHEN

**Die Perser.** Premiere am 5.5. in der Bayern-Kaserne (Freimann). Auch 6., 9., 13.–16., 18., 21., 22., 27., 29.5. sowie 1. u. 3.6. (letzte Vorstellungen!), Tel. 089/23 39 66 00. Johan Simons inszeniert Aischylos' Tragödie in einer Flüchtlingsunterkunft.

### WIEN

**Lulu.** Premiere am 14.5. im Burgtheater. Auch am 13. (Voraufführung), 15., 23. und 27.5., Tel. 0043/1/514 44 41 40.

Wer ist Lulu? Opfer oder Täterin? Kind oder Frau? Jan Bosse inszeniert Wedekinds Tragödie mit der starken, die Verletzlichkeit ihrer Figuren oft hinter Trotz verborgenden Birgit Minichmayr.

**Platonow.** Premiere am 7.5. im Akademietheater. Auch am 9., 12., 17. und 19.5., Tel. 0043/1/514 44 41 40.

Martin Wuttke ist Tschechows depressiver Frauenheld; Regie: Alvis Hermanis.



## Highlights



### Stücke – Mülheimer Theatertage.

21.5.–7.6. in Mülheim a. d. Ruhr, Tel. 0208/443 08 14, [www.stuecke.de](http://www.stuecke.de)

Beim Theatertreffen in Berlin (s.u.) werden die Inszenierungen der Saison gefeiert, in Mülheim geht es um die Basis: den Text. Im Idealfall ist eine Produktion bei beiden Festivals dabei – so wie in diesem Jahr „Verrücktes Blut“ (Foto) von Nurkan Erpulat und Jens Hillje, das auch noch beim Heidelberger Stückemarkt eingeladen ist (s.u.). Das Berliner Autorenduo konkurriert mit Routiniers wie Elfriede Jelinek und Fritz Kater um den Mülheimer Dramatikerpreis – der 15 000 Euro wert ist.



### Kleinbürger.

Premiere am 10.5. im Deutschen Theater Berlin. Auch am 14., 16., 28. und 31.5., Tel. 030/28 44 12 25.

Dass sie auch bei großen, komplexen Stücken nicht den Überblick verliert, hat die junge Regisseurin Jette Steckel, die schon lange als Talent gefeiert wird, mit ihrer klaren, gutdurchdachten „Don Carlos“-Inszenierung am Hamburger Thalia Theater gerade eindrucksvoll bewiesen. Jetzt inszeniert sie Maxim Gorkis 110 Jahre altes, ganz aktuelles Ensemblestück über eine Familie (und eine Gesellschaft) im Umbruch: Die Jungen wollen ein anderes Leben, die Alten kommen nicht mehr mit.

## FESTIVALS

**Berlin: Theatertreffen.** 6.–23.5., Tel. 030/25 48 91 00, [www.berlinerfestspiele.de](http://www.berlinerfestspiele.de)

Nur wenige „übliche Verdächtige“ sind in diesem Jahr dabei, stattdessen überraschende Debütanten wie Herbert Fritsch, 60 (siehe S. 20), die Berliner Performance-Truppe She She Pop und der Regisseur Nurkan Erpulat, dem mit der ironischen Parabel „Verrücktes Blut“, in der eine Lehrerin ihren Schülern mit vorgehaltener Waffe Schillers Ideale nahebringen will, der Hit der Saison gelang.

**Brüssel: Kunstenfestival des Arts.** 6.–28.5., Tel. 0032/70/22 21 99, [www.kfda.be](http://www.kfda.be)

Traditionell den fortschrittlichen performativen Künsten zugewandtes Festival. Neben belgischen Künstlern u.a. dabei: die Gruppe Cheliftsch aus Yokohama und Richard Maxwells New York City Player.

**Hannover: Kunstfestspiele Herrenhausen.** 27.5.–19.6., Tel. 01805/447 07 77, [www.kunstfestspieleherrenhausen.de](http://www.kunstfestspieleherrenhausen.de)

„Entfesselte Welten“ überschreibt Intendantin Elisabeth Schweeger ihre zweite Spielzeit. Zum Auftakt treffen die Entwürfe der Designerin Vivienne Westwood auf Händels „Semele“-Oratorium.

**Heidelberger Stückemarkt.** 30.4.–8.5., Tel. 06221/582 00 00, [www.heidelbergerstueckemarkt.de](http://www.heidelbergerstueckemarkt.de)

Vier Preise gilt es beim Autorenwettbewerb an zehn junge Dramatiker zu verteilen. Dazu sind neue Stücke zu sehen und zu hören, u.a. von Wolfram Lotz (s.o.). Gastland ist die Türkei, da darf natürlich auch das deutsch-türkische Erfolgsstück „Verrücktes Blut“ nicht fehlen.

**Ludwigsburger Schlossfestspiele.** 20.5.–28.7., Tel. 07141/93 96 36, [www.schlossfestspiele.de](http://www.schlossfestspiele.de)

Genregrenzen werden hier gesprengt, in der Musik wie in der Literatur: Es gibt Hommagen an Kleist und Thomas Bernhard genauso wie an Karl May.

**Wiener Festwochen.** 13.5.–19.6., Tel. 0043/1/589 22 22, [www.festwochen.at](http://www.festwochen.at)

Ein Riesenprogramm. 41 Produktionen aus 23 Ländern. Peter Sellars inszeniert Toni Morrison, Katie Mitchell inszeniert Simon Stephens, Patrice Chéreau zeigt seine Auseinandersetzung mit Jon Fosse. Und Christoph Marthaler macht eine Expedition nach Grönland: „±0“ nennt sich sein „musikalischer Klimawandel“.

**Wiesbaden: Internationale Maifestspiele.** 30.4.–31.5., Tel. 0611/13 23 25, [www.staatstheater-wiesbaden.de](http://www.staatstheater-wiesbaden.de)

Ausgezeichnete Kunst zu Gast: Aus München „Kleiner Mann – was nun?“, aus Berlin „Kinder der Sonne“. Und ein Tanzhighlight aus Belgien: „Babel“.